

Gleichzeitigkeitsrelationen in den *als*- und *wenn*- Temporalsatzgefügen im Deutschen

Der vorliegende Beitrag diskutiert den sprachlichen Ausdruck der Gleichzeitigkeitsrelationen in den *als*- und *wenn*-Temporalsatzgefügen im Deutschen. Obwohl es zur Bezeichnung temporaler Beziehungen viele Möglichkeiten gibt, wie Partizipial-, Nominal-, Präpositional- oder Infinitivphrasen, ist das eigentliche Temporalsatzgefüge das bei weitem häufigste temporale Ausdrucksmittel. Das Temporalsatzgefüge hat nahezu unbeschränkten Anwendungsbereich, der von dem fast nur angedeuteten Zusammenhang bis zur zwingenden Notwendigkeit, von Allgemeinaussagen und didaktischen Erläuterungen bis zu emotional bestimmten Motivationen reicht. Wo immer ein temporaler Zusammenhang zwischen Tatsachen, Ereignissen, Handlungen und Verhältnissen oder auch zwischen persönlichem Wollen und Fühlen gesehen wird, lässt sich dies in einem Temporalgefüge darstellen.

Schlüsselwörter: temporale Relationen, Temporalsatzgefüge, Gleichzeitigkeit.

Temporal Relations of Simultaneity in Adverbial Clauses with *als* and *wenn* in German

The paper discusses ways of expressing the temporal relations of simultaneity in adverbial clauses with *als* and *wenn* in the German language. Although the relations can be expressed by participle phrases, noun phrases, prepositional phrases and infinitive phrases, the adverbial clause is the most frequent means of expressing the relations. The temporal adverbial clause has an almost unlimited range of application which stretches from vaguely hinted relation to absolute necessity, and from general statements and clarifications to definite emotionally motivated utterances. Wherever there is an obvious connection between facts, events, actions, relations as well as personal will and feeling, it can be expressed by means of a temporal structure.

Keywords: temporal relation, temporal clauses, simultaneity.

Author: Mariola Wierzbicka, University of Rzeszów, Institute of German Philology, Al. Kopisto 16 B, PL 35-310 Rzeszów, Poland, e-mail: mwierzb@wp.pl

1. Einleitende Bemerkungen

Der Beitrag traut sich an die Welt des Gleichlaufs in der Sprache heran und versucht Ähnlichkeiten und Unterschiede in der Semantik der miteinander temporal verbundenen Ereignisse im Gleichlauf zu präsentieren. Allgemein gilt, dass in komplexen Sätzen, die aus je mindestens zwei satzartigen Konstruktionen bestehen, zwei Sachverhalte zueinander in Beziehung gesetzt werden. Je nach der kategorialen Zuordnung der Teilsätze handelt es sich um unterschiedliche Beziehungen. Immer aber spielt die zeitliche Beziehung zwischen den Teilsätzen eine Rolle. Diese drückt sich auch in der Wahl der Tempora aus. Zu den wichtigsten relativen Zeitbezügen gehören zum einen die Einordnung des Verbs im Temporalsatz in eine der drei Zeitstufen vor-, gleich-

oder nachzeitig, was durch den Vergleich mit der zeitlichen Lokalisierung des Verbs im übergeordneten Satz erfolgt. Je nach dem konkreten Zeitstufenbezug des Verbs im übergeordneten Satz wird dieses Verhältnis bezüglich des Verbs im Temporalsatz als relative Vergangenheit, relative Gegenwart bzw. relative Zukunft erfasst. Ebenso wird das gegenseitige Verhältnis der verbalen Sachverhalte im übergeordneten Satz und im Temporalsatz bezüglich ihrer Lokalisierung auf der Zeitachse, also die Relation, die vom Standpunkt des Temporalsatzes aus beurteilt wird, erfasst. Dieses zeitliche Verhältnis der Sachverhalte in beiden Teilsätzen kann ein Dreifaches sein: eines der Gleichzeitigkeit und eines der Ungleichzeitigkeit. Letzteres wird unterteilt in das Verhältnis der Nachzeitigkeit und in das der Vorzeitigkeit. Darüber hinaus kann innerhalb der einzelnen Zeitverhältnisse weiter differenziert werden, nämlich die Einteilung in unmittelbare oder nicht genau spezifizierte Vor- bzw. Nachzeitigkeit und in völlige oder partielle Gleichzeitigkeit. Sofern es die Bedeutung der Verben in je beiden Teilsätzen zulässt, können alle Temporalsatzgefüge grundsätzlich sowohl als zeitlich lokalisiert als auch als zeitlich nicht-lokalisiert vorkommen.

2. Gleichzeitigkeit

Der Inhalt eines *als/wenn*-Temporalsatzes kann weiter differenziert werden, je nachdem, ob es sich um völlige Gleichzeitigkeit handelt, die anzeigt, dass der Sachverhalt im Temporalsatz simultan bzw. komprimiert gleichzeitig zum Sachverhalt im übergeordneten Satz stattfindet oder um eine partielle Gleichzeitigkeit des Sachverhalts im Temporalsatz. Die Grenzen zwischen diesen beiden Temporalsatzgefügen sind jedoch, wie sich in den einzelnen Analysen zeigen wird, nicht immer eindeutig zu ziehen.

2.1. Völlige Gleichzeitigkeit

Verfügen zwei Sachverhalte über annähernd dieselbe Dauer, geht man davon aus, dass es sich um ein *als / wenn*-Temporalsatzgefüge der völligen Gleichzeitigkeit handelt. Decken sich die Sachverhalte beider Teilsätze in ihrer gesamten Dauer bzw. zeitlichen Erstreckung vollkommen, so werden sie in diesen Temporalsatzgefügen als völlig gleichzeitig dargestellt. Dabei kann das zeitliche Ausmaß unterschiedlich lang sein, d. h. von einer kurzen Länge bis hin zu einer längeren Dauer. Je nachdem wie die Teilsatzverben dargestellt werden, d. h. in ihrer Dauer bzw. Nicht-Dauer, oder aber als abgeschlossen bzw. nicht-abgeschlossen, kann zudem zwischen einer völligen Gleichzeitigkeit und zeitlich komprimierten Akten differenziert werden.

Die länger andauernden Sachverhalte, die sich über einen Zeitraum von mehreren Tagen, Wochen, Monaten oder Jahren erstrecken, wie *wohnen* oder *verreist sein*, bevorzugen ein *als*- bzw. *wenn*-Temporalsatzgefüge (1).

- (1) *Damals, als er bei uns wohnte, war er in sie verliebt.*

Wie bereits angedeutet, verfügen die Sachverhalte in beiden Teilsätzen über eine gewisse Dauer, die auch relativ kurzzeitige Sachverhalte unter der Voraussetzung mit einschließt, dass es sich dabei um intern terminierte Sachverhalte handelt, die als aktuell-fortschreitend dargestellt werden können (2).¹

- (2) *Und jedesmal, wenn ich eine Forelle im Tümpel stehen sah, lief es mir kalt über den Rücken und sie tat mir leid* (HMW; 205).

Darüber hinaus können bei den *als/wenn*-Temporalsatzgefügen der völligen Gleichzeitigkeit die Sachverhalte in beiden Teilsätzen unabhängig von ihrer tatsächlichen Dauer als zeitlich komprimierte Akte, d. h. als Handlungen von kurzer Dauer und als bereits abgeschlossene dargestellt werden. Wenn in beiden Teilsätzen kurzzeitige Sachverhalte mitgeteilt werden, dann lässt sich nicht eindeutig entscheiden, ob es sich bei diesen Temporalsatzgefügen um eine völlige Gleichzeitigkeit der komprimierten Akte oder aber um die einer Vorzeitigkeit handelt (3).

- (3) *Als Ellinor vom Pferde stieg, als Leonor ihr die Hand küßte, als die alten Lippen der Mutter ihre eigenen jungen berührten, spürte sie leibhaftig die tiefe Gemeinschaft* (FLJ; 301).

Obwohl in den *als/wenn*-Temporalsatzgefügen der völligen Gleichzeitigkeit komprimierter Akte meistens kurzzeitige Sachverhalte erscheinen, sind auch ‚relativ‘ durative Sachverhalte, die durch die Verwendung der entsprechenden Tempora als zeitlich komprimiert oder aber als punktuell sich vollziehende Akte dargestellt werden, nicht ausgeschlossen. Dabei wird in den meisten Fällen die Zeitspanne, die durch den Sachverhalt im Temporalsatz angegeben wird, zusätzlich durch Temporaladverbiale limitiert (4).

- (4) *Als er Freitag früh gegen halb zehn mürrisch zum Frühstück erschien, hielt Trude ihm schon die Zeitung entgegen* (BHV; 32).

Aufgrund der Eigensemantik richtet sich der Gebrauch der Subjunkturen *als* und *wenn* nach der zeitlichen Lokalisiertheit bzw. Nicht-Lokalisiertheit des Temporalsatzgefüges oder aber nach der jeweiligen Zeitstufe. Dabei erscheint *als* bei zeitlich lokalisierten Temporalsatzgefügen mit Vergangenheitsbezug (5) und *wenn* bei den

¹ Bezüglich der internen Terminiertheit von Geschehen werden drei Gruppen von Verbbedeutungen unterschieden: intern^I terminierte Geschehen, die über einen finalen Grenzpunkt verfügen und diesen stets erreichen, z. B.: *erschrecken, hochfahren, klopfen, anspringen*; intern^{II} terminierte Geschehen, die ebenfalls über einen finalen Grenzpunkt verfügen und diesen entweder erreichen oder in Abhängigkeit von externen Faktoren nicht erreichen, z. B.: *einen Brief schreiben, wecken, töten, einschlafen, hören, ankommen, eintreten*; und intern nicht-terminierte, die über keinen finalen Grenzpunkt verfügen und nur durch externe Faktoren terminiert werden können, wie beispielsweise durch Präteritum in Aoristbedeutung (vgl. auch Wierzbicka 2004:228).

Temporalsatzgefügen mit Zukunftsbezug (6) oder bei wiederholten Temporalsatzgefügen. Darüber hinaus kann der Subjunktor *wenn* entweder bei Gegenwartsbezug (7) oder bei Vergangenheitsbezug (8) verwendet werden, sofern es sich um wiederholte Temporalsatzgefüge handelt.

- (5) *Ich war gerade **dabei**, das Eigelb mit Zwiebeln, Kapern, Pfeffer und Salz in mein Tatar zu manschen, **als** Kirschner die Gaststube des <Alten Krug> betrat (MHR; 110).*
- (6) *Inzwischen hat mich der Krieg in eine Lage und innere Umwälzung gebracht, die ich weder mitteilen noch gar in Literatur verwandeln kann und deren Ergebnisse ich vielleicht schon in Händen haben werde, **wenn** Welt und Freunde mit Fragen und Vorwürfen kommen werden (HHB; 347).*
- (7) ***Wenn** ich betrunken bin, führe ich bei meinen Auftritten Bewegungen, die nur durch Genauigkeit gerechtfertigt sind, ungenau aus und verfall in den peinlichsten Fehler, der einem Clown unterlaufen kann: Ich lache über meine eigenen Einfälle (BHA; 15).*
- (8) *Ich habe während meiner Schulzeit, **wenn** ich vor den Direktor oder vors Kollegium zitiert wurde, immer konsequent geschwiegen (BHA; 17).*

Da die simultan verlaufenden Sachverhalte in den *als/wenn*-Temporalsatzgefügen der völligen Gleichzeitigkeit in ihrer Dauer gesehen werden, erscheint bei Vergangenheitsbezug Präteritum in beiden Teilsätzen. Im Gegensatz zu den *während*-Temporalsatzgefügen werden die Sachverhalte in den *als/wenn*-Temporalsatzgefügen selten in ihrem Vollzug dargestellt. Demzufolge bezeichnet das Präteritum im Temporalsatz eine meist längere Lebens- bzw. Tätigkeitsperiode, innerhalb welcher sich der Sachverhalt im übergeordneten Satz vollzieht bzw. zu der dieser Sachverhalt gilt (9).

- (9) *Innerhalb von kurzer Zeit ließ sie gesprächsweise ein Kind nach dem anderen auftauchen, ähnlich, wie sie vor Jahrzehnten in Marburg verfahren war, **als** sie im Haus des Professors Heynold zur Untermiete wohnte und ein Kind nach dem anderen aus der Kinderklinik holte, wo sie, wegen Erkrankung an Masern, gelegen hatten (BCQ; 319).*

Mitunter kommen neben dem Präteritum auch Präsensperfektgrammeme in den *als*-Temporalsatzgefügen vor allem in der gesprochenen Sprache vor. Dabei erscheint Präsensperfekt relativ häufig im übergeordneten Satz in Verbindung mit einem Präteritum im Temporalsatz (10). Darüber hinaus sind in den Korpora neben den Kombinationen mit Präteritum in beiden Teilsätzen (11) belegt.

- (10) ***Als** er sich vor etwa sieben Jahren selbständig machte, hat wohl nur er damit gerechnet, daß er so schnell ins große Geschäft kommen würde (SVD; 9).*

- (11) *Als Ibrahim sich auf den Stufen der verfallenen Fontäne des innersten Hofes niederließ, spürte er seine Müdigkeit* (FLJ; 12).

Bei kontextbezogener sog. Vorvergangenheit von *als*-Temporalsatzgefügen erscheint das Präteritumperfekt im übergeordneten Satz in Verbindung mit einem Präteritumperfekt im Temporalsatz (12), ein Präteritumperfekt im übergeordneten Satz und ein Präteritum im Temporalsatz (13) bzw. ein Präteritum im übergeordneten Satz in Verbindung mit einem Präteritumperfekt im Temporalsatz (14).

- (12) *Dieser Eukalyptus. Den angeblich ihre Eltern gepflanzt hatten, als sie hier als Hippies gezeltet beziehungsweise geschlafsackt hatten* (RIS; 33).
- (13) *Vielleicht war er Brotbäcker gewesen und hatte die Tröge von Sauerteig durchkneten müssen, damals, als es noch keine Maschinen dafür gab* (MHR; 20).
- (14) *Als ich die Straße wieder erreicht hatte, verlor mein Vorderrad die Luft* (SVD; 51).

In den *als/wenn*-Temporalsatzgefügen der völligen Gleichzeitigkeit, die als zeitlich komprimierte Akte aufgefasst werden und in denen die Sachverhalte in beiden Teilsätzen in ihrem Abschluss dargestellt werden, erscheinen bei Vergangenheitsbezug Präteritum in Aoristbedeutung², oder aber – meist gesprochen sprachlich – Präsensperfekt (15) und (16).

- (15) *Gregor erschrak, als er seine antwortende Stimme hörte, die wohl unverkennbar seine frühere war, in die sich aber, wie von unten her, ein nicht zu unterdrückendes, schmerzliches Piepsen mischte, das die Worte förmlich nur im ersten Augenblick in ihrer Deutlichkeit beließ, um sie im Nachklang derart zu zerstören, daß man nicht wußte, ob man recht gehört hatte* (KFV; 59).
- (16) *Als ich gerade weiterblättern wollte, klopfte jemand an die Tür* (MHR; 10).

Darüber hinaus kann Präteritum in Imperfektbedeutung auch bei zeitlich lokalisierten Temporalsatzgefügen und in seiner Dauer sowie als nicht-abgeschlossen mitgeteilt werden, vor allem dann, wenn die Handlung im übergeordneten Satz als eine begleitende Nebenhandlung zur Handlung im Temporalsatz erscheint und diese Nebenhandlung außerdem möglicherweise noch schon vor oder noch nach dem Temporalsatzgeschehen ausgeführt wird. Dabei wird jedoch die Identität der Subjekte im Temporalsatz und im übergeordneten Satz gefordert (vgl. (17)).

- (17) *Als sie vor das Haus trat, um Holz zu holen, sah sie die angelehnte Leiter, war aber noch zu verschlafen, sich irgendeinen Reim darauf zu machen* (SPP; 280).

² Das deutsche Präteritum kann sowohl Imperfekt- als auch Aoristbedeutung haben. Durch Präteritum in Aoristbedeutung werden Geschehen in ihrem Abschluss also als abgeschlossen dargestellt; durch Präteritum in Imperfektbedeutung dagegen in ihrem Nicht-Abschluss (vgl. dazu auch Wierzbicka 2004:105).

2.2. Partielle Gleichzeitigkeit

Wenn zwei Sachverhalte in einem *als/wenn*-Temporalsatzgefüge über eine unterschiedliche Dauer verfügen und darüber hinaus möglicherweise zu verschiedenen Zeiten anfangen bzw. enden, dann spricht man von partieller Gleichzeitigkeit, die in sich wiederum unterschieden wird. Bei *als/wenn*-Temporalsatzgefügen der partiellen Gleichzeitigkeit können Temporalsätze Sachverhalte enthalten, die in ihrer Dauer dargestellt und die von den Sachverhalten in übergeordneten Sätzen unterbrochen werden.

Verfügen beide Sachverhalte über eine bestimmte Dauer, kann man zum einen nicht immer klar entscheiden, ob der eine Sachverhalt nur ein einziges Intervall mit dem anderen gemeinsam hat und ob beide Sachverhalte partiell gleichzeitig verlaufen, oder ob beide dieselbe Dauer aufweisen und völlig gleichzeitig bzw. simultan verlaufen. Dabei tragen auch Temporaladverbiale, die die Dauer eines der Sachverhalte begrenzen, zur richtigen Einordnung eines Temporalsatzgefüges bei. Enthält also der übergeordnete Satz eine Temporaladverbiale, dann wird darauf hingewiesen, dass der Sachverhalt im übergeordneten Satz nur kürzer andauert als der Sachverhalt im Temporalsatz.

Um das Fortschreiten des übergeordneten Satzes bzw. des Temporalsatzes zu kennzeichnen, erscheinen im *als/wenn*-Temporalsatzgefüge mitunter *gerade*, *dabei sein*, *etwas zu tun* oder *am Tun sein* (vgl. (18) und (19)). Dadurch wird zudem der Realisierungsverlauf des Sachverhalts hervorgehoben.

- (18) *Ich sehe nämlich einen wirklich guten Thriller, und die Frau war **gerade beim Abkratzen**, **als** du die Güte hattest, dich wieder mal zu melden. Ist es was Dringendes?* (SVD; 8).
- (19) *In Rosas Dunkelkammer entwickelte ich die Filme und **als** ich gerade dabei war, die Ausschnitte zu wählen und sie zu vergrößern, klingelte das Telefon* (SVD; 23).

Durch die Altersangaben wie beispielsweise *Jahre alt* bzw. *jung/klein/Kind sein*, die im Temporalsatz erscheinen, kann durch das Präteritum im Imperfektbedeutung zumeist nicht aktuell-prozedente Bedeutung, sondern in der Regel eine längere Zeitperiode bezeichnet werden, innerhalb derer das Geschehen im übergeordneten Satz verläuft (vgl. (20)). Das in seiner Dauer und in seinem Nicht-Abschluss mitgeteilte Geschehen kann in Form einer Altersangabe eine Lebens- bzw. Tätigkeitsperiode bezeichnen, innerhalb derer das zweite, abgeschlossene Geschehen stattfindet (vgl. (21)).

- (20) *Er starb, **als** ich sechs Jahre alt war, im Alter von siebenunddreißig Jahren an einer Lungenverletzung, die er im Krieg erlitten hatte* (BHV; 20).
- (21) ***Als** ich neunzehn war, stand meine innere Welt über Nacht fest* (KBI; 375).

An dieser Stelle soll noch auf eine Besonderheit hingewiesen werden. Die Belege, in denen im übergeordneten Satz die (Uhr- / Jahres- / Tages-)Zeitangaben wie *fünf Minuten*, *fünf Uhr* erscheinen, nehmen eine Sonderstellung zwischen *als*-Temporalsätzen und den

weiterführenden Sätzen ein (vgl. (22) und (23)). In diesen Fällen ordnet nämlich der übergeordnete Satz, der eine Temporalangabe enthält, den Nebensatz zeitlich ein, und nicht wie gewöhnlich der Temporalsatz den übergeordneten Satz. Dies ist auch dann der Fall, wenn das Prädikat des übergeordneten Satzes eine Altersangabe beinhaltet. Trotz der bestehenden Parallele können diese Temporalsätze von den weiterführenden Nebensätzen dadurch unterschieden werden, dass die Temporalsätze, die in der Regel als Nachsätze auftreten, im Gegensatz zu den weiterführenden Nebensätzen auch vorangestellt sein können (vgl. (23')).

- (22) *Schon war er so weit, daß er bei stärkerem Schaukeln kaum das Gleichgewicht noch erhielt, und sehr bald mußte er sich nun endgültig entscheiden, denn es war in fünf Minuten ein Viertel acht - als es an der Wohnungstür läutete* (KFV; 62).
- (23) *Es war fast fünf, als ich Heinrich nach Hause brachte und er mir, während wir durch Ehrenfeld gingen, immer wieder zumurmelte, auf die Haustürenweisend: „Alles meine Schäfchen, alles meine Schäfchen“* (BHA; 195).
- (23') *Als ich Heinrich nach Hause brachte und er mir, während wir durch Ehrenfeld gingen, immer wieder zumurmelte, auf die Haustürenweisend: „Alles meine Schäfchen, alles meine Schäfchen“, war es fast fünf.*

3. Abschließende Bemerkungen

Wie bereits in den einleitenden Bemerkungen angedeutet, lassen sich Grenzen zwischen den *als/wenn*-Temporalsatzgefügen der völligen Gleichzeitigkeit und der partiellen Gleichzeitigkeit nicht immer eindeutig ziehen. Wenn beide Geschehen über eine gewisse Duration verfügen, kann man zum einen nicht immer klar entscheiden, ob das eine Geschehen nur ein Intervall mit dem anderen gemeinsam hat und ob beide Geschehen partiell gleichzeitig verlaufen, oder aber zum anderen, ob beide dieselbe Duration aufweisen und völlig gleichzeitig, also simultan verlaufen. Dabei können die Temporalangaben, welche die Dauer eines der Geschehen limitieren, zur richtigen Einordnung eines Temporalsatzgefüges beitragen. Wenn demzufolge der übergeordnete Satz eine Temporalangabe enthält, dann wird darauf hingewiesen, dass das Geschehen im übergeordneten Satz nur über eine kürzere Dauer als das Temporalsatzgeschehen verfügt.

In dem vorliegenden Beitrag wurden unter Einbeziehung unterschiedlicher sprachlicher Mittel und anhand von standardsprachlichen deutschen Quellentexten aus der Belletristik einerseits der Zeitstufenbezug und das gegenseitige Verhältnis der Tempora, die als Zeitinformatoren gelten, in den *als / wenn*-Temporalsatzgefügen der Gleichzeitigkeit im Deutschen untersucht und der Zeitwert der relativen Tempora, also unter anderem ihre zeitliche Leistung, andererseits überprüft. Darüber hinaus ging es in dem vorliegenden Beitrag um die Kompatibilität der Tempora im übergeordneten Satz und im Adverbialsatz.

Quellenverzeichnis

- BCQ BRÜCKNER, Christine. *Die Quints*. München: Ullstein Taschenbuchverlag, 2000. Print.
- BHA BÖLL, Heinrich. *Ansichten eines Clowns*. Köln: Kiepenheuer & Witsch Verlag, 1992. Print.
- BHV BÖLL, Heinrich. *Die verlorene Ehre von Katharina Blum, oder Wie Gewalt entstehen und wohin sie führen kann*. Köln: Kiepenheuer & Witsch Verlag, 1991. Print.
- FLJ FEUCHTWANGER, Lion. *Die Jüdin von Toledo*. Berlin: Aufbau Taschenbuch Verlag, 1999. Print.
- HHB HESSE, Hermann. *Gesammelte Briefe*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1973. Print.
- KBI KIRCHHOFF, Bodo. *Infanta*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1991. Print.
- KFV KAFKA, Franz. *Die Verwandlung*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 1983: 57–106. Print.
- MHR MARTIN, Hansjörg. *Der Rest ist Sterben*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag, 1988. Print.
- RIS RODRIAN, Irene. *Strandgrab*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag, 1992.
- SPP SÜSKIND, Patrick. *Das Parfum. Die Geschichte eines Mörders*. Frankfurt am Main: Gu-
tenberg, 1990. Print.
- SVD SCHATTEN, Viola. *Dienstag war die Nacht zu kurz*. Frankfurt am Main: Fischer Verlag, 1991. Print.

Literaturverzeichnis

- HERWEG, Michael. *Zeitaspekte. Bedeutung von Tempus, Aspekt und temporalen Konjunktionen*. Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag, 1990. Print.
- WIERZBICKA, Mariola. *Zeitbeziehungen in den Temporalsatzgefügen erörtert an den Gegebenheiten der Consecutio Temporum im Deutschen und im Polnischen*. München: Iudicium Verlag, 2004. Print.
- WIERZBICKA, Mariola und Dorothee SCHLEGEL. *Sprechzeiten im Diskurs. Zum absoluten und relativen Gebrauch der Tempora in der gesprochenen deutschen Sprache*. München: Iudicium Verlag, 2008. Print.